

Buebenweier-Eis: Jeden Morgen wird gemessen

Am Wochenende haben sich Hunderte auf dem Buebenweier zum Eislaufen getroffen. Langsam steigen die Temperaturen wieder an. Wie lange trägt das Eis noch? Laut Marianne Meier von der städtischen Kommunikations-Fachstelle wird der «Eisverlauf» nach wie vor jeden Morgen gemessen. Dabei wird nicht nur die Dicke, sondern auch die Konsistenz des Eises überprüft. Sobald der Weiher nicht mehr betreten werden darf, kommuniziere dies die Stadt auf der Internetseite www.stadt.sg.ch. Bei den Behörden sei man aber zuversichtlich, dass das Eis in den kommenden Tagen tragfähig bleibe und weiter betreten werden könne. Die Temperaturen würden in den nächsten Tagen voraussichtlich genügend tief bleiben. (rst)

AGENDA

- HEUTE**
ST. GALLEN
- **Sitzen in der Stille**, 12.00, Offene Kirche
 - **Kaffeetreff**, 15.00, Gugelhuus, Axensteinstrasse 7
 - **Dä Ziischtig mit Sound** und Grill, 19.00, Kultur am Gleis
 - **Il mondo della luna**, Oper, 19.30, Theater St. Gallen
 - **Südwestliche Alpen**, Referent: Ruedi Steiner, 19.30, Botanischer Garten
 - **Die Panne**, Theater mit Kleiner Komödie, 20.00, Kellerbühne
 - **Treff Freizeit-Single-Club** Ostschweiz, 20.00, Restaurant Marktplatz
 - **Mundgeruch – ein atemberaubendes Problem** mit Andreas Infanger, Jan Borovicka und Andreas Scheiwiler, 20.15, Kantonsspital, Haus 21
 - **Juicy Tuesday** mit DJ Elkaphone, 21.00, Relax-Lounge

- MORGEN**
ST. GALLEN
- **Wochenmarkt**, 8.00–18.30, Marktplatz
 - **Mittag-Impulse** mit alt Stadträtin Liana Ruckstuhl, 12.15–12.45, Kirche St. Laurenzen
 - **Mittagstisch**, 12.15, evangelisch-methodistische Kirche, Kapellenstrasse 6
 - **Märchen im Museum**, Sagen für Kinder ab sechs Jahren, 14.00, Historisches und Völkerkundemuseum
 - **Der Räuber Hotzenplotz**, Familienstück, 14.00, Theater St. Gallen
 - **Der Wassermann vom Säntis**, Geschichte für Kinder ab vier Jahren, 14.30, Figurentheater
 - **Meditation** mit Hedda Schurig, 14.30, Offene Kirche
 - **Kinderhütendienst**, 14.30–17.00, Frauenzentrale, Hinterlauben 6
 - **Der kleine Prinz**, Familienstück, 14.30, Theater Parfin de siècle
 - **Amigas**, Treff für Frauen aus aller Welt, 15.00–17.00, Offenes Haus, Greithstrasse 8
 - **Christian Vetter**, Führung 18.30, Kunstmuseum
 - **Volkstanz im Zil** für Senioren und Einsteiger, 18.30, Oberstufenzentrum Zil
 - **Lehrgänge im Personalwesen**, Informationsabend, 18.30, Akademie St. Gallen, Kreuzbleichweg 4
 - **Wildbienen: Natürlich vernetzt – Vielfalt des Lebens**, Referent: Andreas Müller, 19.00, Naturmuseum
 - **Die Panne**, Theater mit Kleiner Komödie, 20.00, Kellerbühne
 - **Treff Single-Freizeit-Club** Happy-Life 57+, 20.00, Restaurant Marktplatz
 - **Midweek Session** mit DJ Don Philippo, 21.00, Relax-Lounge

Nordisch, eiskalt, heisser

Das dritte Nordklang Festival geht in die Startlöcher. Seit gestern ist das Programm bekannt. Neun Gruppen aus dem hohen Norden werden auf verschiedenen Bühnen der Innenstadt die Eisschollen zum Schmelzen bringen.

BRIGITTE SCHMID-GUGLER

Fehlt nur noch Björk und ihr Auftritt auf der Bühne des Theaters St. Gallen als letzte noch einzunehmende Bastion der Kulturstätten, auf die das Festival bereits überschwappte. Was im Februar 2007 ganz unscheinbar und bescheiden begann, hat sich in nur zwei Jahren zu einer weit über die Region hinaus bekannten Veranstaltung entwickelt. Bereits das zweite Nordklang Festival, welches aus der legendären «Färöer Connection» heraus entstanden war, fand ein so grosses Publikum (1100 Besucherinnen und Besucher), dass das Nordklang-Team an die Grenzen seiner Kapazitäten kam, wie Vereinspräsident Felix van den Berg sagt. Niemals hätten sie mit einem derartigen Erfolg gerechnet. Der Verein Nordklang war im Jahr 2006 gegründet worden mit dem Ziel eines musikalischen Kulturaustauschs zwischen den Nord- und Polarregionen und der Schweiz.

Die Veranstalter überlegten sich gar, dieses Jahr zu pausieren, oder wenigstens das Festival in kleinerem Rahmen durchzuführen, um die überstrapazierten Kräfte der zwölf ehrenamtlich tätigen Organisatorinnen und Organisatoren zu schonen. Doch nun, kurz vor Festivalbeginn, zeigt sich, dass abgespeckt nicht gleich weniger Fleisch am Knochen heissen will.

Nur gerade zwei Gruppen weniger als im Vorjahr werden am 7. und 8. Februar auf verschiedenen Bühnen der Stadt ihren Auftritt haben. Das Festival mit Leckerbissen aus dem nordischen Musikschaffen wird auch dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der dänischen Kulturinstitution «Rosa», die in der Vermittlung von Rock- und Popmusik tätig ist, durchgeführt. Die Firma für Musikexport «Rosa» vermittelt den St. Gallern Namen von Bands, stellt Kontakte her, schickt Musikproben, gibt Empfehlungen ab. Aufgrund dieses Austauschs hat sich die hohe Qualität des St. Galler Nordklang Festivals bereits



Nur noch bis zum Auftakt warm angezogen: Tobias Bolzern und Felix van den Berg vom Verein Nordklang.

auch im hohen Norden herumgesprochen. Durchs ganze Jahr hindurch gäbe es Anfragen zur nächsten Durchführung auch von Leuten aus nordischen Ländern, die dann teilweise auch tatsächlich nach St. Gallen reisten.

Stile den Orten angepasst

Mit einem minimalen Budget, zusammengebettelt bei und erhalten von Stadt, Kanton, privaten Kulturinstitutionen, Stiftungen und Sponsoren, schaffte es das Nordklang-Team wiederum, zehn hochkarätige Gruppen, die alle ohne Gage auftreten, nach St. Gallen zu holen. Als Teil der Redimensionierung werden sie nicht mehr wie vor einem Jahr auf neun, sondern nur noch auf vier Bühnen auftreten, nämlich in Palace, Gra-

benhalle, Kellerbühne und Restaurant National. Besser aufeinander abgestimmt habe man ausserdem die jeweiligen Musikstile mit den Auftrittsorten, sagt van den Berg. So seien etwa in der Kellerbühne eher Leute aus der Singer/Songwriter-Szene zu hören. Darunter die Dänin Annika Aakjær, welche zu den «heissesten musikalischen Exportgütern» ihres Landes zähle. Auf der gleichen Bühne wird die aus Island stammende Kira Kira zu hören sein, die als «Mini-Björk» bezeichnet wird. Gar nichts mit einem Kirchenchor gemeinsam habe der ebenfalls im Keller auftretende Choir Of Young Believers aus Dänemark.

Im «National» werden die beiden Folk Bands Morild (DK) und Joughiorkesteri (FI) zu Gast sein.

Letztere – das «Rosshaarorchester», lässt mit der Bogen-Lyra ein Instrument wiederaufleben, welches fast so alt ist wie die Kantele. Dieses Tonwerkzeug war rund um die Baltische See ebenso verbreitet wie die gezupft gespielte Lyra und erlebt dank Gruppen wie Joughiorkesteri gerade ein Revival.

Vielfältiges Rahmenprogramm

Rockiger und schräger geht's in der Grabenhalle ab. Die Schweden Montys Loco, mit bereits vier Alben im Gepäck, machen experimentellen Pop; Vincent Van Go Go sind, wie man liest, die «Superstars der Dänischen Live-Szene». Sie werden flankiert von den Norwegern Bergtatt mit ihrem gefiedelten Folk-Rock. Gleich über die Strasse, im Palace, wer-

den die Sängerin/Songwriterin und Schauspielerin Hafdis Huld aus Island sowie das norwegisch-dänische Frauenduo Lift ihre Klangwelten ausbreiten.

Die Stiftsbibliothek, Mariaberg, toxic.fm, der Kastanienhof Gambrius Jazz Plus, St. Laurenzen (mit Auftritt des Choir Of Young Believers während des Gottesdienstes am 8.2.) und das Kinok beteiligen sich an einem breiten Rahmenprogramm. Der Festivalpass kostet fünf Franken weniger als im Vorjahr, nämlich 30 Franken, und berechtigt zum Eintritt in sämtliche Konzertlokale.

VV: ab 21. Januar; Musik Hug; St. Gallen-Bodensee Tourismus; Friseursalon Querschnitt oder E-Mail: ticket@nordklang.ch

Lachen lässt nicht locker

Ab Ende Mai soll die Krügerstrasse in Dürrenmattstrasse umbenannt werden. Dagegen wehrt sich der Quartierverein Lachen vehement und wird erneut bei der Stadt vorstellig.

SARAH GERTEIS

Die Krügerstrasse im Lachenquartier, benannt nach dem Apartheid-Wegbereiter Paul Krüger, soll Ende Mai in Dürrenmattstrasse umgetauft werden. Das hat der Stadtrat im Oktober vergangenen Jahres beschlossen. Gegen diese Pläne gibt es jedoch Opposition aus dem Quartier (Ausgabe vom 26. November 2008).

Umfrage gemacht

Im November hat der Vorstand des Quartiervereins Lachen deshalb einen Rückkommensantrag an den Stadtrat gestellt. Man habe im Vorstand den Eindruck erhalten, dass die Quartierbewohner die Namensänderung nicht wollen, sagte damals Quartiervereinspräsident Pius Jud. Im Brief an den Stadtrat argumentierte der Vorstand etwa, dass Paul Krüger Geschichte sei und man den Strassennamen als «mahnendes Beispiel» belassen solle.

Das Anliegen des Quartiervereins jedoch stiess beim Stadtrat auf taube Ohren. Man wolle an der Umbenennung in Dürrenmattstrasse festhalten, sagte Stadt-

schreiber Manfred Linke auf Anfrage. Das habe man dem Quartierverein auch mitgeteilt.

Dennoch lässt man in der Lachen nicht locker. Im Dezember hat der Vorstand eine anonyme Umfrage bei den Anwohnern der Krügerstrasse gemacht. «50 Zettel haben wir in die Briefkästen geworfen», sagt Pius Jud.

Zurückgekommen seien 26. Das Resultat: «Zwei begrüssen die Umbenennung, der Rest ist eindeutig dagegen.» Aus welchen Gründen die meisten Umfrageteilnehmer die Dürrenmattstrasse ablehnen, ist nicht bekannt. «Darüber haben wir die Anwohner nicht befragt», sagt Jud. Mit ein Grund sei jedoch, dass der

Krügerpark ja auch nicht umbenannt werde. «Zudem kann man auf diese Art und Weise Rassismus nicht verschwinden lassen.»

Gestützt auf die Umfrage, hat der Vorstand erneut einen Rückkommensantrag an den Stadtrat gestellt. Jud rechnet sich diesmal bessere Chancen aus. «Dank der Umfrageergebnisse haben wir nun einen guten Rückhalt», ist er überzeugt.

Noch nicht entschieden

«Uns wurde von der Stadt bestätigt, dass der Antrag eingegangen ist», sagt Jud. Eine Antwort habe er noch nicht erhalten. Gemäss Stadtschreiber Manfred Linke ist das Geschäft im Stadtrat bislang nicht traktandiert worden. Zudem dürfte es noch eine Weile dauern, bis der Quartierverein eine Antwort erhält. Denn zurzeit ist eine einfache Anfrage zu diesem Thema von Stadtparlamentarierin Claudia Buess (Grüne) hängig. «Wegen des Erstinformationsrechts des Stadtparlaments muss erst dieser Vorstoss behandelt werden», sagt Linke. Danach erhalte der Quartierverein eine Antwort.



Namen beibehalten: Die Krügerstrasse soll nicht umgetauft werden.

Kritische Lebenslagen

Morgen, 12.15 bis 12.45 Uhr, kommen im Mittwoch-Mittag-Impuls in St. Laurenzen alt Stadträtin Liana Ruckstuhl sowie der Theologie- und Kommunikationsfachmann Martin Peier ins Gespräch. Sie unterhalten sich über Lebenslagen, die den Satz auslösen können: «Es ist genug!» Zudem singt der Chor der Kanti am Burgraben A-cappella-Lieder. (pd)

Sagen aus dem Appenzellerland

Sagen aus dem Appenzellerland sind morgen Mittwoch, 14 Uhr, im Historischen und Völkerkundemuseum zu hören. Als Erzählerin fungiert dabei Museumspädagogin Madeleine Antener. Die Geschichten, die sie vorträgt, eignen sich gemäss Mitteilung für Kinder ab sechs Jahren. (pd)

JOURNAL

Einsatzleitsystem

Der Stadtrat hat Arbeiten vergeben. Das Zentralsystem für das neue Einsatzleitsystem der Stadtpolizei wird durch die BSG Unternehmensberatung (St. Gallen) realisiert und eingeführt.